

Partei erneuern – Konsequenzen aus den Landtagswahlen in Mecklenburg-Vorpommern, Berlin und aus der Kommunalwahl in Niedersachsen

Die Ergebnisse dieser Wahlen sind allesamt nicht zufriedenstellend. Im Gegenteil. Bei den Landtagswahlen 2011 und bei den Kommunalwahlen ist es nicht gelungen, an die Erfolge der Bundestagswahl 2009 anzuknüpfen. In keinem Landesverband ist es der Linken gelungen, ihr landes- und kommunalpolitisches Profil hinsichtlich konsequenter Interessensvertretung zu schärfen. Eine Konzentration auf die Kernthemen unserer Partei hat nicht stattgefunden. Im Mittelpunkt der öffentlichen Darstellung lag in den letzten Monaten der innerparteiliche Machtkampf. In allen Landesverbänden überlagerte dieser parteiinterne Machtkampf bereits bei der Aufstellung der Kandidatinnen und Kandidaten die inhaltliche Auseinandersetzung mit der Politik der bürgerlichen Parteien.

So wurden in Mecklenburg-Vorpommern Kritikern einer Regierungsbeteiligung aussichtsreiche Listenplätze auf der Landesliste der Partei DIE LINKE. verwehrt. Auch in Berlin hat die Ausgrenzung parteiinterner Kritiker die Partei demobilisiert und war ein wesentlicher Grund für das Wahlergebnis.

Wahlergebnis Mecklenburg-Vorpommern:

SPD	CDU	DIE LINKE.	FDP	NPD	Grüne	Piraten
35,6%	23,0%	18,4%	2,8%	6,0%	8,7	1,9%

Die LINKE in Mecklenburg-Vorpommern konnte ihr Ergebnis gegenüber den letzten Landtagswahlen um 1,6 Prozent verbessern. Absolut hat sie allerdings Stimmen an NichtwählerInnen verloren.

Wahlergebnis Berlin

SPD	CDU	Grüne	DIE LINKE.	FDP	NPD	Piraten
28,3%	23,4%	17,6	11,7	1,8%	2,1%	8,9%

In Berlin wurde die rot-rote Regierung abgewählt. Seit Beginn der Regierungsbeteiligung hat sich die Zahl der für die Linken (damals PDS) abgegebenen Stimmen mehr als halbiert. Trotzdem, dass die Regierungsarbeit der Berliner Linken seit 2006 eine Reihe von Fortschritten - bei der Kinderbetreuung, der Verhinderung von Studiengebühren, dem Ausbau der Gemeinschaftsschulen, des Engagements Lohndumping und Leiharbeit sowie dem Verbot weiterer Privatisierungen. Auch die Demokratisierung wurde vorangetrieben indem Hürden für direkte Bürgerbeteiligung gesenkt wurden. Es war deshalb unverständlich und falsch, dass Volksbegehren zur Anfechtung geheimer Verträge zur Teilprivatisierung der Berliner Wasserbetriebe nicht zu unterstützen. Auch das Thema steigender Mieten wurde nicht wirksam aufgegriffen.

Obwohl gute Ansätze vorhanden waren wurden auf der anderen Seite Privatisierungen und teure Prestigeprojekte mitgetragen.

Wahlergebnis Kommunalwahlen in Niedersachsen

In Niedersachsen hat die LINKE hinsichtlich des Aufbaues der Partei in einem westdeutschem Bundesland einen herben Rückschlag erlitten. Mit 2,4 Prozent der Wählerstimmen hat sie ein desaströses Ergebnis eingefahren. Einer der Gründe dafür ist auch hier der von den Landesvorsitzenden und einigen niedersächsischen Bundestagsabgeordneten verfolgten Kurs einer möglichen Regierungsbeteiligung im Land Niedersachsen. Im Wahlkampf selbst wurde mit unpolitischen Losungen wie „Hier sind wir zuhause“, „Solidarität statt Spaltung“, „Her mit dem ganzen Leben“ erfolglos um die Wählergunst geworben.

Derzeit wird erneut der Versuch unternommen, die Spitze der Bundespartei für diese Wahlergebnisse alleine verantwortlich zu machen. Anstatt jetzt Konsequenzen aus diesen Wahlergebnissen zu ziehen und endlich das „Einigende“ in der LINKEN in den Mittelpunkt zu stellen, werden mit Forderungen nach einem außerordentlichen Parteitag mit Neuwahlen die innerparteilichen Machtkämpfe weiter forciert. Um es deutlich zu sagen: Wir sind es leid, dass wöchentlich irgendein führender Funktionär die Presseerklärung des Tages versendet und wir auf einmal uns mit dem Mauerbau, Antisemitismus, Putschversuchen vom Genossen Bartsch, Unterschriftautomaten etc. auseinandersetzen müssen. Die Bundesmedienkampagne zu diesen Themen hat uns schwer zugesetzt und hat bei vielen Menschen Kopfschütteln ausgelöst.

Als ein zentrales Problem beobachten wir zur Zeit, dass sich der Apparat der Partei immer mehr verselbstständigt. Ständig sind wir mit der Tatsache konfrontiert, dass Mandatsträger und hauptamtliche Mitarbeiter vorbei an den Parteistrukturen versuchen ihre Tätigkeit bzw. ihre Mandate abzusichern. Dabei steht dann nicht Parteientwicklung und –aufbau im Mittelpunkt – sondern die Durchsetzung individueller Interessen auf Kosten der Gesamtpartei.

Erneuerung und Konzentration auf die politischen Kernthemen

Die Wahlergebnisse haben gezeigt, dass die SPD trotz leichter Stimmengewinne das zerstörte Vertrauen zu einem Teil der abhängig Beschäftigten und sozial Ausgegrenzten nicht wieder aufbauen kann. Die Ergebnisse der Landtagswahlen und der Kommunalwahlen sind eine Aufforderung zur Erneuerung unserer Partei. Dabei bildet der Aufbau von Basisorganisationen und die Stärkung bereits bestehender die Hauptaufgabe. (Mitgliederentwicklung). Zentraler Baustein dabei bildet der Aufbau einer qualifizierten Bildungsarbeit (politische Ökonomie, politische Philosophie, Geschichte der Arbeiterbewegung, Geschichte der PDS und der Partei DIE LINKE.). Dies muss verknüpft werden mit der Entwicklung einer gezielten Kampagnenfä-

higkeit. Außerdem gilt es die Jugendverbände Solid und SDS organisatorisch und finanziell massiv zu unterstützen.

Die LINKE. muss sich um zukünftig ihre programmatischen Ansprüche zu realisieren auf die politischen Kernthemen konzentrieren: Dazu gehört die Euro-Krise bzw. die Krise der Weltwirtschaft, Antimilitarismus, die Angriffe auf die abhängig Beschäftigten und den Sozialstaat und der Kampf gegen die institutionelle Absicherung der Diktatur der Finanzmärkte in Europa.

Das Kommunalwahlergebnis in Niedersachsen

Mit 2,4 Prozent ist die LINKE in Niedersachsen hinsichtlich ihrer Verankerung vor Ort abgestürzt. Bei den Kreis- und Gemeindewahlen konnten 174 Mandate errungen werden. Damit hat die Landespartei ihr ursprünglich im November 2010 formuliertes Ziel von 1.000 Mandats-trägern, im April auf 600 Mandate reduziertes und dann kurz vor der Wahl auf eine Verdoppe-lung der Mandate ausgerichtetes Ziel verpasst.

Ergebnis der Gemeindewahlen

(Stadt- und Gemeinderäte) in Niedersachsen (gesamtes Land)

Partei	Prozent	Stimmen	Sitze
CDU	37,1	3.157.784	6.067
SPD	35,1	2.989.057	5.397
Grüne	11,4	968.054	1.278
FDP	2,7	231.069	324
LINKE	1,4	122.734	118
Wählergruppen	11,3	962.000	2.966
Piraten	0,5	43.118	24

Wahlergebnis in den Landkreisen und Kreistagen (Kreiswahlen)

Partei	Prozent	Stimmen	Sitze
CDU	37,0	3.540.618	859
SPD	34,0	3.343.881	836
Grüne	14,3	1.372.320	322
FDP	3,4	324.930	85
Linke	2,4	232.885	56
Wählergruppen	6,3	606.066	162
Piraten	1,0	97.903	18

(bei der Wahl hatte jeder für die jeweilige Ebene 3 Stimmen)

Eine der Hauptursachen dieses Ergebnisses ist die vom Landesvorstand praktizierte Wahlkampf-führung. Während in der Öffentlichkeit die Parteispitzen von SPD und Grüne sich deut-lich von der Linken hinsichtlich möglicher Zusammenarbeit auf Landesebene distanzieren, wurden unsere Spitzenfunktionäre nicht müde eine rot-rot-grüne Zusammenarbeit nach den Landtagswahlen Anfang 2013 zu postulieren. Eine scharfe Auseinandersetzung hinsichtlich

der Politik von Grünen und SPD hat nicht stattgefunden. Einig war man sich allerdings mit der SPD hinsichtlich der Losung „Hier sind wir zuhause“ . Die politischen Kernthemen der LINKEN standen jedenfalls landesweit nicht im Fokus. Wirkliche Hilfestellungen für die Kreisverbände hinsichtlich der Zuspitzung unserer Kernthemen hat es nicht gegeben. Sie wurden vom Landesvorstand und von der Landesgeschäftsstelle alleine gelassen. Alleine Plakate und „Schüttgut“ sowie Programmhefte reichen für die Führung einer Wahlkampagne nicht aus. Festzustellen ist, dass es trotz des für unsere Verhältnisse großen Parteiapparates, einer Landtagsfraktion mit elf Abgeordneten und nochmals sechs Bundestagsabgeordneten nicht gelungen ist, dass Wahlergebnis von 2006 deutlich zu verbessern.

Die Kommunalwahlen in der Region Hannover

Das Ergebnis zu den Wahlen ins Regionsparlament:

SPD:	36,4%
CDU:	31,0%
Grüne:	19%
FDP:	3,0%
Linke:	3,3%
Piraten:	3,0%
Die Hannoveraner (NPD-nah):	2,3%

Für die LINKE ziehen Stefan Müller (Linden); Birgit Hundrieser (Ricklingen) und Michael Fleischmann (Burgdorf) ins Regionsparlament ein. Fraktionsvorsitzender ist Stefan Müller, die beiden anderen sind seine StellvertreterInnen.

Das Wahlergebnis in der Region:

Stadt Hannover:

Wahlbereich 1 Mitte (Mitte, Südstadt)	3,2 %
Wahlbereich 2 List (List, Vahrenwald)	4,3 %
Wahlbereich 3 Nordwest (Hainholz, Burg, Leinhausen, Ledeburg, Stöcken, Marienwerder, Nordhafen, Vinnhorst, Brinker Hafen, Vahrenheide, Sahlkamp, Isernhagen-Süd)	3,8 %
Wahlbereich 4 Nordost (Bothfeld, Groß-Buchholz, Lahe, Misburg, Nord, Misburg-Süd, Anderten)	3,0 %
Wahlbereich 5 Südost (Waldhausen, Waldheim, Kleefeld, Heidewinkel, Kirchrode, Döhren, Seelhorst, Wülfel, Mittelfeld, Bemerode, Wülferode)	3,2 %
Wahlbereich 6 Linden (Calenberger Neustadt, Linden-Nord, Linden-Mitte, Linden-Süd, Limmer, Ricklingen, Oberricklingen)	9,0%
Wahlbereich 7 Südwest (Nordstadt, Herrenhausen, Davenstedt, Badenstedt, Bornum, Mühlenberg, Wettbergen, Ahlem)	5,1%

Die Regionsergebnisse in den Gemeinden der Region Hannover

Barsinghausen	2,3%
Burgdorf	4,0%
Burgwedel	1,2%
Garbsen	3,1%
Gehrden	1,7%
Hemmingen	1,4%
Isernhagen	1,8%
Laatzen	3,2%
Lehrte	3,1%
Neustadt	2,0%
Pattensen	2,2%
Ronnenberg	2,6%
Seelze	2,5%
Sehnde	2,4%
Springe	2,5%
Uetze	2,5%
Wedemark	2,5%
Wenningsen	2,4%
Wunstorf	2,5%

Die Ergebnisse für die Wahl der Stadträte in der Stadt Hannover

SPD	37,0 %
CDU	25,2 %
Grüne	21,4%
FDP	2,8 %
DIE LINKE	4,3 %
Piraten	3,5%
Die Hannoveraner (NPD-nah)	3,3 %

Gewählt wurden für die LINKE:

Oliver Förste (Nord) , Helga Nowak (Nord), Gunda Pollolk-Jabbi (List)

Die Ergebnisse nach den Wahlbezirken:

Mitte	4,2%
List/Sahlkamp	3,6%
Bothfeld/Vahrenheide	2,9%
Buchholz-Kleefeld	3,2%
Misburg-Anderten	2,9%
Kirchrode-Bemerode	2,1%
Südstadt Bult	2,8%
Döhren-Wülfel	3,7%
Ricklingen	4,0%
Linden	11,2%
Ahlem-Badenstedt	4,2%
Herrenhausen-Stöcken	4,5%
Nordstadt	6,4%
Vahrenwald-List	5,0%

Die Ergebnisse der Wahl der Bezirksräte in der Stadt Hannover

Mitte	4,2%	Gunda Pollok-Jabbi
Vahrenwald-List	4,1%	Harry-Horst Könekamp
Buchholz-Kleefeld	4,1%	Irene Hagen
Misburg-Anderten	3,2%	-
Kirchrode-Bemerode	2,5%	-
Südstadt-Bult	3,0%	Andre Ziegler
Döhren-Wülfel	3,6%	Manfred Milkereit
Ricklingen	5,4%	Sven Steuer
Linden Limmer	11,6%	Stefan Müller, Dirk Machentanz, Inga Schmalz
Ahlem-Davenstedt	4,3%	Siegfried Seidel
Herrenhausen-Stöcken	5,0%	Sabine Daniels
Nordstadt	6,9%	Monika Windhorn

Für die Stadt Hannover konnten somit 2 Regionsabgeordnete, 3 Ratsmandate und 13 Bezirksratsmandate errungen werden. In der Nordstadt hat die LINKE ihre Bezirksratsfraktion verloren. Im Vergleich zur Kommunalwahl 2006 hat die LINKE jetzt 2 Bezirksratsmandate mehr. Durch den Absturz der FDP hat die Ratsfraktion jetzt Stimmrecht in den Ausschüssen (bisher nur Grundmandate)

Insgesamt ist das Ergebnis ein Debakel. Die Partei hat es in den vergangenen Jahren nicht vermocht aktiv gegen die Politik von rotgrün parlamentarisch und außerparlamentarisch vorzugehen. Nach wie vor schaffen es die beiden etwa gleichstarken Flügel (ein reformorientierter und ein linker) nicht, das hasserfüllte Klima zu überwinden. Der Kreisvorstand und damit die LINKE als Kreisorganisation spielt in den tatsächlichen politischen Auseinandersetzungen in der Stadt Hannover keine Rolle. Weder in Bündnissen (wenn, dann sind hier GuGs einzelner Bos aktiv), Stadtteilinitiativen noch in den Gewerkschaften ist die Partei verankert. Gerade für eine Reihe von führenden Funktionären spielt die Vergabe von Mandaten und hauptamtlichen Mitarbeiterstellen eine große Rolle hinsichtlich ihrer sozialen Absicherung. Letztlich ist diese Situation auch mit der gescheiterten Personalpolitik der Landesvorsitzenden Brandes-Steggewentz und Diether Dehm in der Kreisorganisation geschuldet. Mit der von Dehm und Brandes-Steggewentz im April 2010 beförderten Wahl von Maren Kaminski und Detlev Vogt zum Kreisvorsitz hatte man keine Integrativen Genossinnen und Genossen gewählt.

Im Gegenteil. Kurz vor der Kandidatenaufstellung haben die beiden Kreisvorsitzenden Maren Kaminski (gleichzeitig Geschäftsführerin des Landesverbandes und Landeswahlleiterin) und Detlev Voigt nicht parteiöffentlich, gezielt zu einer Unterschriftensammlung gegen den linken, stadtbekanntem Ratsherrn Luk List, Spitzenkandidat der BO Linden-Limmer aufgerufen, um ihren eigenen Kandidaten, übrigens mit Unterstützung des Landesvorsitzenden Manfred Sohn, auf einen sicheren Listenplatz unterzubringen. Damit wurde gezielt die von unserer

Kreismitgliederversammlung im Januar 2011 beschlossene Basisorientierung unserer Partei (jeder Wahlbezirk stellt seine Kandidaten selbst auf) torpediert und missachtet. Im Wahlkampf konnte das die GuGs insofern wahrnehmen, dass es eine konkrete Wahlkampfunterstützung nur für die Gruppen und GuGs gab, die die Linie von Kaminski und Voigt verfolgten. Besonders kontraproduktiv war der von Detlev Voigt etwa acht Wochen vor der Wahl angekündigte Rücktritt als Kreisvorsitzender.

Erstmalig hat es in einem Wahlkampf eine direkte soziale Spaltung der Partei gegeben.

Kandidatinnen und Kandidaten haben nur dann ein Personenplakat erhalten, wenn sie es selbst bezahlen konnten. Hartz-Empfänger und GuGs mit prekären Beschäftigungslagen gingen dabei leer aus.

Trotz alledem: Linden-Limmer hat mit 11,6 Prozent das beste Wahlergebnis landesweit!!!

„Die LINKE konnte ihr Stimmergebnis bei den Stadtbezirkswahlen in Hannover anders als bei den Ratswahlen leicht verbessern. Mit 11,6 Prozent wies sie in Linden ein herausragendes Ergebnis auf“ (Wahlbericht AGIS)

Mit einem engagierten und von den GuGs und Kandidaten selbst finanzierten Wahlkampf konnten wir unseren Stimmenanteil (600 Stimmen mehr als 2006) ausbauen. Die LINKE-Linden-Limmer konnte dabei ein zusätzliches Bezirksratsmandat erkämpfen, so dass wir zukünftig mit einer dreiköpfigen Fraktion im Bezirksrat sitzen. Rein rechnerisch würde es in Linden übrigens zu einer rotgrünen Zusammenarbeit reichen. (Grüne und Linke hätten die Mehrheit im Bezirksrat)

Das Ergebnis in Linden-Limmer

Stadtbezirkswahl:

Grüne	37,6%
SPD	29,6%
Linke	11,6%
CDU	10,2%
Piraten	6,4%
FDP	1,1%

Ratswahl:

Grüne	36,7%
SPD	30,1%
Linke	11,2%
CDU	9,9%
Piraten	6,2%
FDP	1,1%

Das Ergebnis zur Ratswahl nach Stadtteilen

Linden-Nord	13,1%	(plus 0,6%)
Linden-Mitte	9,1%	(minus 1,3%)
Linden-Süd	8,8%	(minus 1,9%)
Limmer	11,5%	(plus 2,7%)

Der Wahlkampf

Die BO Linden-Limmer und die von ihr gewählten Spitzenkandidaten haben einen erfolgreichen Personenwahlkampf geführt. Nach der Aufstellung von Oliver Förste durch die KMV (gegen den Beschluß der MV der BO Linden-Limmer) haben unsere Kandidaten mit ihren Materialien zur Mobilisierung unserer Wähler wesentlich beigetragen. War nach der Wahl von Oliver Förste die Stimmung in der BO erst einmal niedergeschlagen, so hat dann dieser Personenwahlkampf unsere Mitglieder mobilisiert. Insgesamt wurden 1.300 Plakate, 10.000 Personenflyer für den Rat der Stadt, 17.500 Personenflyer für den Bezirksrat, 5.000 Visitenkarten für den Rat und 14.000 Wahlzeitungen verteilt. Bereits im Mai-Juni wurden 15.000 Klarzeitungen in unserem Stadtteil verteilt.

Ausserdem wurden eine Reihe von Info-Ständen durchgeführt. Die Internetseite der BO wurde aktualisiert und hatte seit deren Aktualisierung vor dem Wahlkampf bis heute ca 40.000 Zugriffe monatlich.

Die BO Linden-Limmer hat darüber hinaus anderen BOs bei der Verteilung von Materialien und bei der Durchführung von Info-Ständen geholfen.

Unser Wahlergebnis zeigt aber auch Schwächen an. Schwerpunkte der Verteilaktionen war mit weitem Abstand Linden-Nord, gefolgt von Limmer (Außenbriefkästen). Linden-Mitte wurde nur zum Teil mehrfach bedient, Linden-Süd meist nur einmalig. Es zeigte sich das wir genau dort gute Stimmergebnisse erzielen, wo wir aktiv mit unseren Materialien werben. Weitere Schwäche war die Erstellung der Materialien insgesamt. Letztlich hat es dort keine abgestimmte Linie mit dem BO-Vorstand gegeben. Vieles ist spontan entschieden und durchgeführt worden.

Insgesamt können wir mit unserem Ergebnis auch angesichts der Umstände jedoch nicht zufrieden sein. Es ist allerdings klar, dass bei einer vernünftigen Orientierung durch den Kreisvorstand, einer gut ausgestatteten Landeswahlleitung weitaus mehr möglich gewesen wäre.

Die Piraten haben in unserem Stadtbezirk mit 6,2 bzw. 6,4 Prozent stadtweit ihr bestes Ergebnis erzielt.

Schlussfolgerungen für die BO-Linden-Limmer

1. Kernthemen der Linken müssen in den Mittelpunkt unserer Tätigkeit gestellt werden:

1. Frieden – Keine Auslandseinsätze der Bundeswehr – Abrüstung jetzt
2. Diktatur der Finanzmärkte verhindern
3. Kampf um Mindestlohn
4. Verbot von Leiharbeit
5. 35-Stunden-Woche bei vollem Lohnausgleich – europaweit
6. Rente mit 67 abschaffen – Altersarmut verhindern
7. Abschaffung von Hartz IV
8. Bildung für alle – IGS als Regelschule – Studiengebühren abschaffen
9. Atomkraft abschalten
10. Antifaschismus
11. Gentrifizierung

2. Konsequenzen für den Landesverband

1. Wir fordern den Landesverband auf, im November eine landesweite Konferenz mit den Kreisvorsitzenden, den Vorsitzenden der Bos, und aller Mandatsträger zur Auswertung der Kommunalwahlen 2011 durchzuführen.
2. Der Landesverband erarbeitet umgehend eine neue Struktur zur Unterstützung der Kreisverbände und der Bos in ihrer Arbeit durch die Landesgeschäftsstelle. Diese legt er der oben genannten Konferenz zur Beratung vor.
3. Der Landesverband bittet die Rosa-Luxemburg Stiftung um die Durchführung eines umfangreichen Projekt zur Auswertung der Kommunalwahlen in Niedersachsen.
4. Der Landesverband diskutiert mit den Jugendverbänden Solid und SDS, inwieweit er diese materiell und inhaltlich im weitaus höheren Maße unterstützen kann.
5. Der Landesverband wird aufgefordert, zukünftig politisch und organisatorisch thematische, zentral geführte Kampagnen umzusetzen.

3. Konsequenzen für die BO Linden-Limmer

1. stärkere Einbindung der Bezirksratsfraktion in die BO-Arbeit
2. Mitglieder- und Organisationsentwicklungskonzept
3. Themen- und Kampagnenplan mit inhaltlichen Schwerpunktthemen festlegen

Beschluss der Basisorganisation Linden-Limmer am 22.09.2011